

## Bürgerversammlung am 04. Dezember 2024

### **Folie 1:**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,

ich darf Sie herzlich zu unserer diesjährigen Bürgerversammlung begrüßen.

Ich möchte Ihnen auch in diesem Jahr wieder anhand einer Präsentation die wichtigsten Daten und Fakten der Gemeinde aus diesem Jahr bekannt geben und bitte Sie Ihre Fragen nach der Präsentation zu stellen, so dass wir dann in einen gemeinsamen Austausch kommen können.

### **Folie 2:**

Ich gehe heute wieder auf die Einwohnerentwicklung, die Gemeindefinanzen und hier insbesondere auch auf die neuen Grundsteuerhebesätze und die Gebühren ein, gebe einen Rückblick über Vergangenes, Informationen zu aktuellem Geschehen und zukünftigen Planungen verschiedener Maßnahmen und berichte über das Leben in unserer Gemeinde.

Danach freue ich mich, wenn wir miteinander noch ins Gespräch kommen und ich auch Ihre Fragen beantworten kann.

### **Folie 3:**

Heute möchte ich Ihnen die Bevölkerungsentwicklung der Itzgrund-Ortsteile seit 1840 vorstellen:

Ich war sehr überrascht, dass in den Ortsteilen der heutigen Gemeinde Itzgrund bereits im Jahr 1840 2000 Bürgerinnen und Bürger lebten. Schon beachtlich, wenn man überlegt, wie viel weniger Häuser es zu dieser Zeit gab. Es ist sehr spannend, dass die Zahl bereits vor dem 2. Weltkrieg deutlich abgenommen hat und anschließend bis 1950 stark angestiegen ist. Ich kann mir das nur erklären durch die zahlreichen Flüchtlingsfamilien und Vertriebenen, die aus Pommern, Ostpreußen und Schlesien zu uns gekommen sind und hier eine neue Heimat gefunden haben. Aktuell pendelt sich unsere Einwohnerzahl bei knapp 2400 Einwohnern ein.

### **Folie 4:**

Hätten Sie es gedacht? In unserer Gemeinde Itzgrund leben Mitbürgerinnen und Mitbürger aus 27 Nationen mit Erst- oder Zweitwohnsitz. Der Itzgrund ist bunt!

### **Folie 5:**

Heuer wurden bisher 17 Kinder geboren. Die Zahlen zeigen, dass in der Oskar-Schramm-Schule auch in den nächsten Jahren eine Klassenbildung sicher ist.

### **Folie 6:**

Wir kommen zu den Finanzzahlen: Im kommunalen Haushalt müssen wir unterscheiden zwischen dem Verwaltungshaushalt und dem Vermögenshaushalt. Im Verwaltungshaushalt finden sich alle Einnahmen und Ausgaben der laufenden Verwaltung, also die Gelder, die notwendig sind, um die Gemeinde erstmal am Laufen zu halten: Löhne und Gehälter, Strom, Gas und Heizöl, Unterhaltskosten für die Gebäude usw. Zu den Einnahmen im Verwaltungshaushalt komme ich noch.

Im Vermögenshaushalt finden sich alle Ausgaben, die das Vermögen erhöhen (Investitionen) und alle Einnahmen, die entweder das Vermögen verringern (Verkauf von Vermögensgegenständen, Kreditaufnahme) oder die für Investitionen zweckgebunden sind (z. B. Investitionszuweisungen/Fördergelder von Land oder Bund). Um alle Ausgaben decken zu können, muss auch eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt erfolgen.

Seit Jahren steigen die Ausgaben im Verwaltungshaushalt kontinuierlich an. Im Wesentlichen begründet sich diese Zunahme in den steigenden Kosten für Gehälter und Löhne, höhere Umlagen und Kostenmehrungen, z.B. für Strom, Gas, Heizöl, Verbrauchsmaterialien, aber auch durch Aufgaben, die den Gemeinden übertragen wurden. Wir sind Aufwandsträger unserer Grundschule und des Kindergartens. Im Gegensatz zum Kindergarten können die Ausgaben für die Schule nicht über Gebühren finanziert werden, da ja – zum Glück – der Schulbesuch kostenfrei ist. Die Gemeinde muss deshalb für alle Kosten aufkommen, für die Lehrmittel, die Ausstattung der Klassenräume, den Unterhalt der Gebäude. Wir sind hier im engen Austausch mit der Schulleitung und versuchen für unsere Schüler einen guten Lernort zu schaffen. Wir haben digitale Tafeln angeschafft, neue Lehrmittel, ersetzen stetig alte Schulmöbel gegen neue, tätigen kontinuierlich Sanierungsmaßnahmen am Gebäude. Bald kommt der neue Brennofen für den Werkunterricht, um nur einige Beispiele für unseren Aufwand zu nennen.

In diesem Jahr konnten wir noch einmal einen genehmigungsfreien Gesamthaushalt aufstellen. Im Falle einer notwendigen Kreditaufnahme muss der Haushalt von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt werden. Bis zur Genehmigung ist es nicht möglich Neuinvestitionen zu tätigen. Hätten wir bereits in diesem Jahr einen genehmigungspflichtigen Haushalt verabschiedet, wären zahlreiche Maßnahmen, unter anderem die Beschaffung der 3 Feuerwehrfahrzeuge für Lahm, Welsberg und Herreth, nicht möglich gewesen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die genehmigungspflichtigen Haushalte

der anderen Kommunen erst Monate nach dem Beschluss durch den Gemeinderat von der Rechtsaufsicht genehmigt werden konnten.

### **Folie 7:**

Die Umlagen, allen voran die Kreisumlage steigen stetig an. Zwar sind auch die Finanzausweisungen gestiegen, aber nicht im selben Maß. Uns bleibt immer weniger Geld für unsere eigenen Aufgaben.

### **Folie 8:**

Einige Bereiche müssen aufgrund gesetzlicher Vorgaben kostendeckend über Gebühren und Beiträge finanziert werden. Das sind z.B. die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und die Friedhöfe. Es gibt ja aber viel mehr Kosten im kommunalen Haushalt, für die keine Gebühren erhoben werden. Hierfür stehen den Kommunen die allgemeinen Deckungsmittel zur Verfügung. Den größten Anteil bilden für uns die Einkommenssteuerbeteiligung und die Schlüsselzuweisungen. Wir als Kommune können nur die Höhe der gemeindlichen Steuern beeinflussen. Auf die anderen allgemeinen Deckungsmittel haben wir keinen Einfluss.

### **Folie 9:**

Warum gibt es eine Grundsteuerreform?

Bisher waren Einheitswerte die Bemessungsgrundlage für die Grundsteuer. Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, die 1963 festgesetzten Einheitswerte sind veraltet, somit zu niedrig und damit verfassungswidrig. Deshalb musste eine Reform her.

Bayern hat sich für ein reines Flächenmodell entschieden. Für die Grundsteuer B sind ab 2025 nur noch die Flächen des Grundstücks und der Gebäude maßgeblich. Die Berechnung der Grundsteuerhöhe soll somit für alle nachvollziehbar und unbürokratisch sein. Wie viel das Grundstück wert ist, wird bei der Berechnung also nicht berücksichtigt. Dadurch wird vermieden, dass die Grundstücke regelmäßig neu bewertet werden müssen und sich die Grundsteuer dann allein aufgrund der absehbar steigenden Immobilienpreise automatisch erhöht.

Mit den Grundsteuereinnahmen sollen allgemeine Ausgaben der Gemeinde für öffentliche Leistungen finanziert werden, die nicht über Gebühren und Beiträge finanziert werden können. z. B. Ausgaben für Infrastruktur, Brandschutz, Spielplätze, Straßenbeleuchtung.

Das neue Modell unterscheidet sich also komplett von der Berechnungsgrundlage des bisherigen Modells. Eine Aufkommensneutralität, wie von der Politik

versprochen, kann sich zwar für die Kommunen ergeben, niemals aber für jeden einzelnen Bürger. Einige werden zukünftig mehr zahlen müssen, andere weniger als bisher, unabhängig davon, wie tief die Gemeinde den neuen Hebesatz ansetzt.

Für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft wird kein Äquivalenzbetrag, sondern der Grundsteuerwert berechnet. Der Grundsteuerwert für die Grundsteuer A ist ein Ertragswert, der pauschal abbildet, wie ertragsfähig die Flächen des Betriebs sind. Hierbei wird auch berücksichtigt, wie die Flächen bewirtschaftet werden, also ob es sich z.B. um Ackerbauflächen, Weinanbau oder Hopfenanbau handelt oder um Waldflächen.

Die Grundsteuer stellt ja neben der Gewerbesteuer und der Hundesteuer den einzigen von der Kommune beeinflussbaren Wert zur Deckung der allgemeinen Deckungsmittel dar. Setzen wir diesen Wert zu niedrig an, geht das letztendlich zu Lasten des Straßenunterhalts, der Spielplätze und anderer Infrastrukturmaßnahmen.

#### **Folie 10:**

Wie wird die Grundsteuer für ein Grundstück künftig berechnet?  
Sie sehen hier eine Musterkalkulation der Bayerischen Staatsregierung für die Berechnung eines Einfamilienhauses.

#### **Folie 11:**

Der Gemeinderat hat den Hebesatz noch nicht beschlossen. Den Mitgliedern des Gemeinderates war es wichtig, Sie liebe Bürgerinnen und Bürger vorab über die neue Grundsteuerberechnung und die Auswirkungen zu informieren. Um für Sie heute schon deutlich zu machen, wie sich ein möglicher neuer Hebesatz auswirken könnte möchte ich Ihnen das an einigen Beispielen aus unserer Gemeinde zeigen.

#### **Folie 12:**

Wir haben uns auch ein durchschnittliches Landwirtschaftliches Anwesen angeschaut.

### **Folie 13:**

Neue Wasser- und Abwassergebühren, vom Gemeinderat noch nicht beschlossen.

### **Folie 14:**

Im Zuge der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes haben wir unser Bürgerservice-Portal eingerichtet.

Im Rahmen des Bürgerservice-Portals haben Sie die Möglichkeit, Anträge an Ihre örtliche Verwaltung zu erfassen und direkt zur weiteren Bearbeitung weiterzuleiten. Falls dann doch noch ein persönlicher Termin im Rathaus notwendig ist, wird Ihnen das bei der Antragstellung gleich mitgeteilt.

### **Folie 15:**

Ziel der Gemeinde ist es, für alle Anwesen im Gemeindegebiet einen Glasfaseranschluss zur Verfügung stellen zu können. Aufgrund der hohen Kosten sind wir auf Fördergelder angewiesen. Im aktuellen Verfahren der Bundes-Gigabit-Richtlinie mit Bayerischer Co-Finanzierung haben wir 190 Punkte erreicht, meines Wissens erhalten Gemeinden mit 240 und mehr Punkten automatisch die Förderung, darunter nur noch, wenn genügend Geld im Fördertopf verbleibt, wovon ich nicht ausgehe.

Der Grund, warum wir nur so wenig Punkte erreicht haben, ist der, dass wir zu viele „weiße Flecken“ haben. Das System krankt hier grundsätzlich, denn gerade diese Gemeinden sind doch auf die Förderung angewiesen. Unser Projektant ist sich sicher, dass der Bund mit einer neuen Regierung hier nachbessern wird. Ich werde unser Anliegen auf alle Fälle auch unserem Bundestagsabgeordneten mitgeben. Betroffen sind einige Gemeinden im Landkreis Coburg.

### **Folie 16:**

Wir kommen zur Kläranlage und Kanalisation. Die Maßnahmen des Zweckverbands Itzgrund umfassen die Sanierung der Kläranlage und Ertüchtigung des Kanalnetzes. Für die notwendige Sanierung und vor allem für die Erteilung der Wasserrechtlichen Erlaubnis fordert das Wasserwirtschaftsamt umfangreiche Messungen. Leider hat uns ein Fremdwassereintrag zum Jahresbeginn 2024 am Pumpwerk Schenkenau und letzten Endes die Havarie des Pumpwerks Anfang Juni wieder zurückgeworfen. Die bisherigen Messungen wurden vom WWA nicht anerkannt, es mussten weitere Messreihen gemacht werden.

## **Folie 17:**

Bis zur Havarie war geplant, das Pumpwerk zu erneuern und wie gehabt die Abwasserstränge aus der Gemeinde Großheirath, Welsberg, Schottenstein, Gleußen, Bodelstadt, Memmelsdorf und Schenkenau wieder über dieses Pumpwerk über eine Druckleitung weiterzuschicken ans Pumpwerk Kaltenbrunn. Durch die Havarie waren wir gezwungen einen Bypass am Pumpwerk vorbei zu bauen. Durch das notdürftig sanierte Bauwerk fließt nun nur noch das Abwasser aus Memmelsdorf, Schenkenau und Bodelstadt. Es hat sich gezeigt, dass diese Lösung sehr glücklich sein könnte, da sich das Problem mit einem „Geysir-Schacht“ zwischen Untermerzbach und Kaltenbrunn, der trotz Verstärkung und Abdichtungsmaßnahmen immer wieder undicht wurde, erledigt hat. Außerdem könnten wir das neue Pumpwerk nun kleiner und damit kostengünstiger bauen, ebenso könnten schwächere Pumpen eingesetzt werden.

Mittlerweile wurden die Messungen fortgeführt und dem Wasserwirtschaftsamt zur Prüfung vorgelegt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir in unserer nächsten Verbandsversammlung die aktuelle Planung beschließen können, die Gemeinde Großheirath, die als einzige Mitgliedsgemeinde förderberechtigt ist den Förderantrag stellen kann und wir dann voraussichtlich Ende 2025 die Ausschreibungen für die ersten Sanierungsmaßnahmen vornehmen können. Baubeginn wird nach heutigem Stand Frühjahr 2026 sein.

Nochmal zur Förderung: Eine Gemeinde ist dann förderfähig, wenn sie die sogenannte Härtefallsschwelle übersteigt, das heißt, dass die Ausgaben für Instandhaltung und Investitionen im Kanalnetz und auf der Kläranlage seit 1994 mindestens 2.500 € pro Einwohner betragen haben müssen.

## **Folie 18:**

Wir haben in diesem Jahr wieder einige Kanalbefahrungen gemacht, den Kanal im Rahmen der Dorferneuerung in der Coburger Straße und mit der Sanierung der Staatstraße 2204 in Gleußen mit erneuert und neue Drosseln in Lahm und Schottenstein, mit der dazugehörigen Mess-, Steuer- und Regeltechnik, einbauen müssen. Anhand des Bauwerks auf dem Foto kann man vielleicht die Größe dieser Drosselbauwerke erahnen, die die Durchflussmenge des Wassers im Kanal regeln.

Das von uns beauftragte Wasserstrukturkonzept hat bestätigt, was auch das Wasserwirtschaftsamt von uns bereits gefordert hat. Wir brauchen eine Redundanz in unserer Wasserversorgung. An normalen Tagen sind unsere beiden

Brunnen Bodelstadt und Schottenstein zwar ausreichend, schwierig wird es allerdings in längeren Trockenphasen oder bei Ausfall eines der beiden Brunnen. Das kommt leider gar nicht so selten vor, da der Brunnen Bodelstadt häufig regeneriert werden muss. Nachdem sich die Abstände zuletzt auf nur noch ein dreiviertel Jahr verkürzt haben, wurde der Brunnen umfangreich saniert. Wichtig ist, ihn nicht mehr unter Volllast zu fahren und zu tief absinken zu lassen, da er sonst wieder sehr schnell verockert. Jede Regeneration schädigt den Brunnen langfristig und seine Lebensdauer wird dadurch verkürzt. Sollte der Brunnen während einer Trockenphase regeneriert und hierfür 2 Wochen vom Netz genommen werden müssen, ist die ausreichende Wassermenge nicht mehr garantiert. Außerdem dient die zusätzliche Wasserversorgung als Entlastung für den Brunnen Bodelstadt, um seine Lebenszeit zu verlängern.

### **Folie 19:**

*Wasserversorgung siehe Folie*

### **Folie 20:**

Das von uns gemeinsam mit der Gemeinde Ebensfeld beauftragte Ing. Büro für das Sturzflutrisikomanagement hat angekündigt uns bis nächste Woche erste Ergebnisse zu liefern. Das boden:ständig- Projekt, zu 100% gefördert durch das ALE und ebenfalls gemeinsam mit Ebensfeld beauftragt, ist derzeit vor allem im Bereich der Gemeinde Ebensfeld aktiv. Hier werden in enger Beteiligung der Landwirte vor Ort Flächen untersucht, die sich dazu eignen im Falle von Starkregenereignissen als Wasserausgleichsflächen zu fungieren. Ziel ist es laut Daniel Spaderna vom Projekt boden:ständig möglichst viel Wasser aus dem Eggenbach bereits vor den Ortschaften Eggenbach, Pülsdorf und Lahm abzufangen, bzw. um die Orte herum zu leiten.

Wir haben den Eggenbach heuer ausgebaggert und versucht den Knick an der Verengung durch das alte Wehr etwas herauszunehmen, damit das Wasser ungehinderter durchfließen kann.

Auch Merkendorf, das immer wieder mit betroffen ist bei Starkregenereignissen, wird mit betrachtet. Hier muss der Bach auch umgeleitet und eventuell geteilt werden um die Wassermengen um den Ort herum leiten zu können.

## **Folie 21:**

Die Gestaltung der Coburger Straße und des Rosenplatzes neigt sich dem Ende zu. Die Asphaltierungsarbeiten sind abgeschlossen, derzeit erfolgen noch Pflasterarbeiten. Die Straße wird am 20. Dezember wieder für den Durchgangsverkehr geöffnet. Die Pflanzung des Straßenbegleitgrüns erfolgt im Frühjahr 2025. Eine Begehung hierzu, um die Pflanzen auszuwählen findet am 6. Dezember ab 13:00 Uhr statt, Treffpunkt ist bei Fa. Kremer. Ich bitte die Kaltenbrunner, soweit gesundheitlich möglich, zusammen zu helfen, bei der Pflanzung und Pflege der Flächen.

## **Folie 22:**

Zeitlich etwas zurückgeworfen wurden wir durch die archäologischen Funde im Bereich der Kirche.

Es hat sich herausgestellt, dass an dieser Stelle vor der Kirche ein Friedhof war, der sogar überbelegt war. Alle Gebeine, die durch die Bauarbeiten freigelegt wurden, wurden gesichert und die anthropologische Staatssammlung nach München gebracht. Einzelne Knochenteile, die keinem ganzen Skelett mehr zugeordnet werden konnten, wurden der Katholischen Kirche zur erneuten Beisetzung übergeben.

Spannend war in diesem Bereich die Erkenntnis, dass die heutige Kirche St. Wolfgang nicht wie ursprünglich vermutet auf den Grundmauern der spätgotischen Vorgänger Kapelle errichtet wurde, sondern in westlicher Richtung versetzt davon. Als gesichert gilt aber, dass die Steine der alten St. Wolfgangkapelle, die vermutlich aus dem späten 15. Jahrhundert stammte, für den Bau der St. Wolfgangskirche 1745 - 1748 mit verwendet wurden. In dieser Zeit wurde auch dieser Friedhof vor der Kirche angelegt, der aber bereits um 1800 schon überfüllt war und hinter die Kirche verlegt werden musste. Die Gebeine, die durch die Baumaßnahme zu Tage kamen stammen alle aus der Zeit um 1800. Gefunden wurden neben einem Kleinkindskelett weitere Kinderskelette und Frauenskelette.

Erwähnenswert ist der Fund eines kleinen Mädchens, das mit einer sogenannten Totenkrone bestattet wurde, was an sich weniger außergewöhnlich ist, aber es hielt auch einen Strauß in der Hand, der wie die Krone vermutlich aus Kupferdraht gefertigt wurde und mit künstlichen Blumen ausgeschmückt war. Hier wurden auch noch entsprechende Glasteilchen gefunden. Außerdem wurde dem Mädchen auch eine Wallfahrtsmedaille beigelegt. Grabbeigaben waren zu dieser Zeit eher unüblich.

Auch Teile der Fundamente des ehemaligen Schulhauses, wurden freigelegt. Alle Bodendenkmäler die nicht zu Tage befördert wurden, verbleiben im Boden, weil sie an Ort und Stelle am besten konserviert sind.

### **Folie 23:**

Eine zusätzliche Maßnahme, für die ich sehr dankbar bin, ist die Verbreiterung der Gartenstraße im Zufahrtsbereich der Coburger Straße. Ganz herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle nochmal an die Familie Sanfilippo sagen, die uns die Fläche zur Verfügung stellt, aber auch dem Amt für Ländliche Entwicklung für die schnelle und sehr unkomplizierte Genehmigung dieser Maßnahme. Es erfolgt der Einbau eines sog. Mehrzweckstreifens, wie wir sie fast im gesamten Bereich der Coburger Straße finden. Das heißt, es wird entlang der Straße eine Pflasterfläche gestaltet, die die Fahrbahn für Fußgänger optisch deutlich abgrenzt, zur Not, für sich entgegenkommende Fahrzeuge aber auch überfahrbar ist. Die Maßnahme soll im Frühjahr 2025 beginnen und zusammen mit der Teilsanierung des Kanals und der Wasserleitung ca. 3-4 Monate dauern. Die Umleitung ins Dorfzentrum erfolgt dann wieder über die Freiburger- und die Hutstraße.

### **Folie 24:**

Die Neugestaltung und Sanierung der Rathausstraße mit Umfeld soll nach heutigem Stand ab Juli 2025 beginnen und wird 2026 fertiggestellt. Der neue Platz bietet Parkflächen für Kirchenbesucher und Besucher der Itzgrundhalle. Das neugestaltete Umfeld von Kirche und Itzgrundhalle wird den Ort deutlich aufwerten und schafft auch eine gute Aufenthaltsqualität.

Eine weitere Maßnahme, die Gestaltung rund um den Löschteich bei der Tankstelle mit Ertüchtigung des Fußweges ist leider noch in der Genehmigungsphase. Ob sie wirklich kommt ist noch nicht sicher.

### **Folie 25:**

Im Rahmen der Energiewende wird aktuell ein Projekt zur Errichtung von Windenergieanlagen im Windvorranggebiet unserer Gemeinde auf der Freiburger Höhe geprüft. Ich möchte Sie transparent und neutral über den aktuellen Stand informieren, damit Sie sich ein umfassendes Bild machen können.

Der Projektentwickler steht in Verhandlungen mit den Grundstückseignern, um Flächen für vier Windkraftanlagen zu sichern. Laut seiner Aussage ist das Projekt bei weniger als drei Anlagen nicht wirtschaftlich umsetzbar. Die Anlagen sollen im ausgewiesenen Windvorranggebiet errichtet werden, was bedeutet,

dass diese Fläche bereits in den Planungen des Regionalen Planungsverbands Oberfranken West als geeignet bewertet wurde. Seit Juni 2023 ist in Bayern ein Gesetz zur Förderung der Windenergie in Kraft getreten. Das sieht unter anderem vor, die Abstandsregelungen der sogenannten „10H-Regelung“ zu lockern, wenn Anlagen in **Windvorranggebieten** errichtet werden (**800 m** im Vorranggebiet gem. Bundesimmissionsschutzgesetz -> [Themenblatt Windenergiesteuerungskonzept im Regionalplan](#); ). Gleichzeitig bleiben aber wichtige Auflagen, wie Immissionsschutz, Natur und Umweltschutz bestehen. Vor der Genehmigung eines Windparks wird eine umfangreiche Prüfung durchgeführt, bei der auch die Meinung der Bürgerinnen und Bürger gefragt ist.

Mein erstes Gespräch mit dem Energieparkentwickler UKA fand am 7. März 2024 statt. Herr Wagner von der Fa. UKA hat uns informiert, dass sein Unternehmen Interesse hat, in unserem Vorranggebiet 4 Windkraftanlagen zu errichten und schon erste Gespräche mit Eigentümern geführt hat, er aber noch nicht sagen könne, ob die Sicherung der Flächen für ihn erfolgreich sein werde. Am 25. September gab es in der Itzgrundhalle ein Treffen der Eigentümer der betroffenen Flächen mit der Fa. UKA. Der Projektentwickler ist nach wie vor in Verhandlungen mit den Eigentümern. Sollten diese erfolgreich verlaufen, stehen weitere Schritte an, darunter Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsverfahren. Auch Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, werden dabei die Gelegenheit haben, Ihre Meinung und Fragen einzubringen.

Die Eigentümer, die sich bereits für die Errichtung der Windkraftanlagen ausgesprochen haben, machen sich stark dafür einen Teil Ihrer Pachteinnahmen den Vereinen, dem Kindergarten und der Schule zugutekommen zu lassen.

Die Gemeinde Itzgrund befindet sich in einer neutralen Vermittlerrolle. Uns ist es wichtig, den Dialog zu fördern, Transparenz zu schaffen und alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger umfassend über die Entwicklungen zu informieren.

### **Folie 26:**

Auch in diesem Jahr gab es wieder zahlreiche Straßensanierungsmaßnahmen

### **Folie 27:**

Die Wege auf dem Friedhof in Gleußen sind fertig, das Urnenfeld wurde vermessen und muss jetzt noch in die einzelnen Parzellen unterteilt werden. Andreas Liebermann hat mir die Fotos vom Urnenfeld auf dem Friedhof in Dietersdorf zur Verfügung gestellt. Das wäre auch für uns eine schöne Lösung, eventuell auch nur mit einer Säule. Alternativ haben wir auch an eine

Holzskulptur gedacht. Wichtig bei der Auswahl ist die Berücksichtigung der Kosten für die Hinterbliebenen (Gravur im Stein vs. Anbringen eines Täfelchens).

### **Folie 28:**

Der Biber ist im Itzgrund wieder sehr aktiv. Besonders in Gleußen im Bereich des Auwäldchens am Herrethbach hat er sich sein eigenes kleines Reich erschaffen. Er hat den Bach aufgestaut und sich in dem so entstandenen kleinen See seine Burg gebaut. Leider mussten deshalb schon viele Bäume gefällt werden oder sind sogar selbst umgestürzt. Wir kontrollieren mittlerweile die Bäume in einem sehr engmaschigen Zeitraum und entfernen die, die nicht mehr standsicher sind. Auch sehr viele der schönen Kopfweiden sind dem Tier und seiner Lust an der Landschaftsneugestaltung schon zum Opfer gefallen.

### **Folie 29:**

Unseren Kindergarten Itzgrundstrolche besuchen derzeit 72 Kindergarten- und 29 Krippenkinder.

Wir beschäftigen 8 Erzieherinnen, 8 Kinderpflegerinnen, 1 Assistenzkraft als Quereinsteigerin, 2 Haushaltskräfte und eine Bürokräft mit geringfügiger Beschäftigung. Der Kindergarten hat ein neues Logo, gestaltet von Claudia Wolny, der ich ganz herzlich dafür danke.

### **Folie 30:**

Nachdem der neue An- und Umbau im vergangenen Jahr fertiggestellt werden konnte, machten wir uns in diesem Jahr über die Sanierung der beiden Krippenräume. Die Krippenkinder wurden in dieser Zeit in der neuen Jurte und im Mehrzweckraum untergebracht. Die Kosten für eine Auslagerung der Kinder in Container hätten sich auf über 190.000 € brutto belaufen und selbst eine abgespeckte, kleinere Version hätte nicht viel Einsparung gebracht. Die Container wären nach der Baumaßnahme wieder weg und das Geld ebenso. Wir haben uns deshalb dazu entschieden eine Jurte zu kaufen, die für die Unterbringung einer Krippen- bzw. Kindergartengruppe während der Sanierung genutzt wird. Aktuell wird die Jurte noch um ein kleines Vordach ergänzt.

### **Folie 31:**

Für das nächste Jahr haben wir die Anschaffung eines Waldwichtelwagens geplant, der während der Baumaßnahme auf dem Kindergartengelände stehen und zukünftig vielleicht auch eine Waldgruppe beheimaten wird. Der könnte

dann so, oder so ähnlich ausschauen. Die Anschaffung der Jurte und des Wagens verursacht keine höheren Kosten als die Containerlösung und wir haben zwei wunderschöne Gruppenraumalternativen, die uns auch zukünftig für Projekte zur Verfügung stehen. Ich bin sehr glücklich, dass uns die zuständige Fachaufsicht im Landratsamt sehr unkompliziert die Varianten Jurte und Waldwagen genehmigt hat.

Im kommenden Jahr steht uns wieder eine große Maßnahme mit der Sanierung der Kindergartenräume und der Umsetzung des Brandschutzkonzeptes bevor. Die Ausschreibungen laufen gerade. Ich bedanke mich schon jetzt für die Umsicht und Geduld unseres Kindergartenpersonals, der Kinder und Eltern während der Baumaßnahmen.

### **Folie 32:**

Ich möchte mich herzlich beim Elternbeirat und allen beteiligten Eltern für die Gartenaktion im Kindergarten bedanken. Die Eltern und ein Teil des Personals haben gemeinsam Sträucher gestutzt, Unkraut gejätet, kurzerhand die Schaukel neu gestrichen und den Kindern diese wunderhübsche Raupe mit den kleinen Erdbeer- und Kräuterbeeten gebastelt.

### **Folie 33:**

Auch wenn die Oskar-Schramm-Schule nicht in der aktuellen Investitionsliste vorkommt, wird auch hier stetig saniert und verschönert. Ein ganz großes Dankeschön sage ich dem Elternbeirat, der sich sehr intensiv mit einbringt. Beispiele hierfür sind die Beschaffung von Spielgeräten für die Kids und die Neugestaltung des Pausenhofs.

Unser Bauhof hat die Fluchttreppe neben der Eingangstür abgeschliffen und neu gestrichen, in den Innenräumen Malerarbeiten durchgeführt, defekte Fenster zum Pausenhof ausgetauscht, es wurden wieder Reparaturen am Dach durchgeführt, Lampen getauscht und vieles mehr. Es wurden alte Schulmöbel durch neue und teilweise auch sehr gute gebrauchte ersetzt, neue Lehrmittel beschafft und neue Ausrüstungsgegenstände für die Turnhalle.

Die beiden Schulwohnungen sind nicht mehr belegt und müssen auch vor einer Neubelegung dringend grundsaniert werden. Vor allem die Abwasserleitungen sind in einem desolaten Zustand.

Bevor wir hier tätig werden, müssen wir ein Gesamtgutachten über den Zustand des Gebäudekomplexes beauftragen, um den Sanierungsbedarf zu ermitteln.

#### **Folie 34:**

Die Glascontainer in Gleußen stehen am neuen Standort. Ein großes Lob und Dankeschön an die Gleußner, dass der Standort so schön sauber gehalten wird.

#### **Folie 35:**

Viel los, war in diesem Jahr auch wieder bei unseren Feuerwehren. Neben Leistungsabzeichen und Fahrtraining für den Feuerwehr- und den „richtigen“ LKW-Führerschein wurden wieder viele Übungsstunden gehalten. Die Kinder- und Jugendfeuerwehren waren ebenfalls wieder sehr aktiv. Ein großes Dankeschön Allen die für uns diesen ehrenamtlichen Dienst verrichten! Die Feuerwehr Lahm bekam in diesem Jahr ihren Mercedes.

#### **Folie 36:**

Den Segen dazu gab es bei einem sehr emotionalen und schönen, aber sehr kalten Kirchweih-Zeltgottesdienst. Die Bäckerei Franke hat uns für die symbolische Schlüsselübergabe einen wunderschönen Schlüssel aus Brotteig gebacken.

#### **Folie 37:**

Außerdem bekam die Feuerwehr Lahm ein neues Sektionaltor, versteckt hinter dem alten, denkmalgeschützten Holztor.

#### **Folie 38:**

Der Hintereingang der Feuerwehr Gleußen war durch Wind und Wetter schon sehr in Mitleidenschaft gezogen.

#### **Folie 39:**

Der Verein hat die Stufe erneuert und ein Vordach angebaut, für das wir die Kosten übernommen haben. Außerdem hat die Feuerwehr Gleußen im Zuge der Straßensanierung der ST2204 eine neue Pflaster- und Asphaltfläche vor dem Feuerwehrhaus erhalten und die Stromversorgung wurde erneuert.

#### **Folie 40:**

Die Feuerwehr Welsberg durfte sich auch über ihr neues Feuerwehrfahrzeug freuen. Seine Ankunft wurde mit Bratwürsten und Kaltgetränken auch gleich

gefeiert. Den Segen erhalten die Mannschaft und das Fahrzeug im neuen Jahr, „wenns wärmer is“ wie der Kommandant Markus Dinkel festgestellt hat.

#### **Folie 41:**

Sehr gut zusammengearbeitet haben die Itzgrundfeuerwehren bei einer gemeinsamen Übung an den Windrädern, wo der Ernstfall eines Flächenbrandes geübt wurde. Hierfür wurde aus Leitern und Silofolie ein Wasserbehälter gebaut, der die vorübergehende Wasserversorgung bis zum Nachschub sicherstellen soll, wo ein Angriff direkt aus einem Gewässer oder Hydranten nicht möglich ist.

#### **Folie 42:**

Alle zusammengeholfen haben auch beim Starkregenereignis am ersten Juniwochenende, das besonders schlimm Herreth und Merkendorf getroffen hat. Herzlichen Dank allen Helfern, die so schnell und tatkräftig angepackt haben und ratz fatz das Dorf wieder von Schlamm und Steinen gesäubert haben. Sehr bedrohlich war die Situation auch am Feuerlöschteich. Ich hatte große Sorgen, dass der Damm bricht. Der untere Teich soll über eine Maßnahme des Landschaftspflegeverbandes ausgebaggert werden, um wieder mehr Stauvolumen für eben solche Fälle zu schaffen. In diesem Zuge müssen wir auch den Damm des oberen Teiches wieder verstärken.

#### **Folie 43:**

Kat-Leuchttürme sind Gebäude, die bei einem Stromausfall mit Notstrom versorgt werden und in allen Krisenfällen Informationen und Hilfe anbieten. Um die Feuerwehren nicht bei möglichen Einsätzen zu behindern, sollen eigentlich keine Feuerwehrrhäuser zu Kat-Leuchttürmen erklärt werden. Allerdings sind in unserer Gemeinde die Feuerwehrrhäuser bereits mit Notstromeinspeisung ausgestattet oder werden in naher Zukunft noch damit ausgestattet, so dass es schon sinnvoll ist, hier auch die Kat-Leuchttürme einzurichten.

#### **Folie 44:**

Eine Änderung im Gemeinderat ergab sich in diesem Jahr bei den Freien Wählern: Udo Brückner aus Kaltenbrunn hat den Gemeinderat verlassen, nachgerückt ist Tobias Reblitz aus Herreth.

**Folie 45:**

Noch im vergangenen Jahr, aber nach der Bürgerversammlung haben wir Dieter Scherbel, der 34 Jahre geschäftsführender Beamter und 3 Jahre Bauamtsleiter der Gemeinde Itzgrund war, in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.

**Folie 46:**

Sandra Kob wurde auf eigenen Wunsch im Oktober ins Landratsamt Coburg versetzt.

Wir danken beiden für ihren großartigen Einsatz für die Gemeinde und wünschen ihnen alles Gute. Für Dieter einen ruhigen Ruhestand und für Sandra alles Gute im neuen Wirkungsfeld und für ihre kleine Familie.

**Folie 47:**

Diese Folien hat Steffi Schmidt für uns gestaltet, herzlichen Dank dafür. Sie zeigen das vielfältige Vereinsleben im Itzgrund. Alle Vereine freuen sich sehr über Neumitglieder und Unterstützer. Schnuppern Sie doch gern mal hinein.

**Folie 48:**

Eine Auflistung der Vereine mit den Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage.

**Folie 49:**

Vor Kurzem war unser ansässiger Arzt Ulli Zuber im Gemeinderat zu Gast, gemeinsam mit unserem Apotheker Sami Shalalda und der ab Januar bei uns praktizierenden Psychotherapeutin Melanie Ebner. Ulli stellte uns seine Vision eines Gesundheitsnetzes im Itzgrund vor und machte uns deutlich, welchen wichtigen Part hier auch die Gemeinde mit Gemeinderat und Bürgermeisterin spielt. Ich habe Ihnen einen Auszug aus seiner Präsentation mitgebracht.

**Folie 50:**

Wir dürfen uns sehr glücklich schätzen, dass wir neben dem Arzt auch die Apotheke, Physiotherapiepraxen und bald die Psychotherapiepraxis, den mobilen Pflegedienst, Naturheilkunde und die Häuslichen Hilfen im Itzgrund haben. Ein

wertvoller Schatz, der aber auch gepflegt werden will und muss. Denn viele aktuelle Probleme machen die Gesundheitsversorgung auf dem Land nicht leicht.

#### **Folie 51:**

Ulli Zuber stößt mit seinem Wunsch nach einem kommunalen Gesundheitskonzept bei uns offene Türen auf, auch wenn die Kommune hier hauptsächlich unterstützend tätig werden kann.

#### **Folie 52:**

Ein kommunales Gesundheitskonzept bietet den Bürgerinnen und Bürgern viele Vorteile.

#### **Folie 53:**

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Gesundheitsnetz Itzgrund ist die gegenseitige Vernetzung aller Akteure und hier kann die Kommune moderierend tätig werden. Hier zeigt sich auch wie wichtig eine Apotheke vor Ort ist, denn nur hier kennt man den Patienten und kann gezielt beraten. Ein Beispiel habe ich selbst erst wieder vor kurzem erlebt: Als ich für meine Mutter Medikamente abgeholt habe, hat mich Sami Shalalda darauf aufmerksam gemacht, dass zwei Medikamente mit zeitlichem Abstand eingenommen werden müssen, damit sie sich nicht gegenseitig in ihrer Wirkung beeinflussen. Bei Einlösung des Rezeptes im Internet wäre dieser wichtige Hinweis ausgeblieben.

#### **Folie 54:**

Auch unsere Häuslichen Hilfen stellen ein wichtiges Standbein dieser ganzheitlichen Gesundheitsversorgung dar.

#### **Folie 55:**

Unser Seniorenteam, allen voran unser 2. Bürgermeister Horst Porzelt und Altbürgermeister Werner Thomas haben sich auch in diesem Jahr wieder viel Schönes für die Senioren unserer Gemeinde überlegt:

- Jeden Monat gibt es einen Spielenachmittag im Itzgrund Markt
- Im Juni gab es einen Ausflug nach Oberweißbach in Thüringen
- 2x kam man zum Wirtshaussingen zusammen
- Morgen findet die Adventsfeier der Senioren hier in der Itzgrundhalle statt

Außerdem ist auch bei uns in der Gemeinde das bayerische Modellprogramm „MuT-Partner“ gestartet.

Ziel ist es, ältere Menschen fit für digitale Medien und Technik zu machen. Bayerns **Sozialministerin Ulrike Scharf** sagt: „Wir machen Seniorinnen und Senioren digital fit! Internet, Smartphones und PC bieten viele Chancen – auch für die ältere Generation. Alle Menschen sollen an der digitalen Welt teilhaben und ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter führen können. Mit dem MuT-Partner Programm werden Strukturen aufgebaut, um ältere Menschen bei der Nutzung digitaler Medien und Technik flächendeckend in einem Landkreis zu unterstützen. Teilhabe ist keine Frage des Alters!“ Ich finde sie hat recht. Ich bedanke mich von Herzen bei allen, die sich so herzlich unserer Senioren annehmen und möchte ihnen ein großes Lob für die wunderschöne Aktionen aussprechen.

### **Folie 56:**

Im Rahmen des Baukulturpreises der Initiative Rodachtal e.V. werden originelle und vorbildhafte Objekte prämiert, welche ein klares Bekenntnis zu nachhaltiger und traditioneller Ortsbildentwicklung darstellen. Die Initiative Rodachtal e.V. möchte damit die Bewohner für die baukulturelle Einzigartigkeit ihrer Region sensibilisieren. Aus diesen Gründen lädt die Initiative Rodachtal e.V. alle zwei Jahre dazu ein, an diesem besonderen Wettbewerb teilzunehmen und sich mit herausragenden Bauprojekten für den Baukulturpreis der Initiative Rodachtal zu bewerben. Das Bild zeigt eine unserer diesjährigen Sieger, das Anwesen von Cordula Utermöhlen aus Roßfeld, das auch danach im BR in der Reihe „Traumhäuser“ zu sehen war. Auch im Itzgrund hatten wir schon Preisträger, in der letzten Runde hat Fam. Müller-Röhr/Stülb mit Ihrem wunderschönen Anwesen in Herreth einen Preis bekommen.

### **Folie 57:**

Auch für das Jahr 2025 wurde das Regionalbudget wieder beantragt. Der Projektauftrag startet voraussichtlich im Januar.

Sie sind eine Gruppe von mindestens 5 Personen und haben eine Idee wie Sie das Rodachtal und unsere Gemeinde noch schöner und lebendiger machen können? Dann reichen Sie diese Idee bei der Initiative Rodachtal ein und wir unterstützen die Umsetzung - mit ein bisschen Glück- mit 80 % der Kosten.

2024 haben wieder Vereine aus dem Itzgrund teilgenommen. In Kaltenbrunn konnten dank des Garten- und Naturfreundevereins Sitzmöbel für den Pavillon am Teich errichtet werden, Die Herrether Vereine konnten ein gemeinsames

Zelt für Veranstaltungen beschaffen und der Kindergartenverein hat für unseren Kindergarten eine Matschküche und einen Aktionstag organisiert.

### **Folie 58:**

der Freistaat Bayern fördert im Rahmen des Bayerischen Streuobstpakts die Neuanpflanzung heimischer Obstbäume. Um es Ihnen ganz leicht zu machen, können Sie bei der Baunach Allianz ihre Wunschbäume aus der Sortenliste auswählen und bestellen, die Baunach Allianz übernimmt für Sie die Antragstellung. Ihre Bäume können Sie dann im Herbst an unserem Bauhof abholen. Die Obstbäume sind für Sie kostenlos, nur bei Nussbäumen kann je nach Größe eine geringe Zuzahlung erforderlich sein, was aber bisher auch nie der Fall war.

### **Folie 59:**

Unser Itzgrund Markt hat sich fit für die Zukunft gemacht und ist zum Hybrid Markt geworden, der nach den gewohnten Öffnungszeiten mit Personal weiterhin für Sie offensteht. Sie brauchen, um hineinzukommen und an der Selbst-scannerkasse zahlen zu können, nur eine aktivierte EC- oder Kreditkarte.

### **Folie 60:**

Meine Damen und Herren,

ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen bedanken – nicht nur für Ihr Interesse an den heute präsentierten Zahlen und Projekten, sondern auch für Ihre aktive Beteiligung an unserem gemeinsamen Leben in der Gemeinde.

Es wurde heute viel über Zahlen, Vorhaben und Herausforderungen gesprochen. Doch hinter all dem stehen Menschen. Es geht um Sie – unsere Bürgerinnen und Bürger. Um Ihre Lebensqualität, Ihre Anliegen und Ihre Perspektiven. Unser Ziel ist es, Entscheidungen zu treffen, die nachhaltig sind und unserer Gemeinschaft nützen. Dafür brauchen wir Ihre Rückmeldungen und Ihren Einsatz – denn nur gemeinsam können wir die Weichen für eine gute Zukunft stellen.

Natürlich stehen wir vor Herausforderungen, sei es in den Bereichen Infrastruktur, Umwelt oder sozialem Miteinander. Aber ich bin überzeugt: Mit dem Zusammenhalt und dem Engagement, das ich hier immer wieder erlebe, können wir diese Herausforderungen meistern.

Ich lade Sie ein, weiterhin aktiv mitzuwirken – sei es durch Anregungen, ehrenamtliche Tätigkeiten oder einfach durch das Gespräch mit uns. Mein Team und ich stehen für Sie bereit, um zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden.

Lassen Sie uns optimistisch in die Zukunft blicken und weiter daran arbeiten, dass unsere Gemeinde ein Ort bleibt, an dem man gerne lebt, arbeitet und Zeit miteinander verbringt. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

**Ich freue mich jetzt mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.**